



9.7.2003

## Internationale Konferenz über ionisierte Gase in Greifswald

Vom 15. bis 20. Juli 2003 findet in der Hansestadt Greifswald die 26. Internationale Konferenz zur Physik ionisierter Gase „**International Conference on Phenomena in Ionized Gases (ICPIG)**“ statt. Auf dieser Tagung treffen sich die weltweit führenden Wissenschaftler aus Universitätsinstituten, Forschungslaboratorien und der Industrie, die auf diesem Gebiet arbeiten.

Die traditionsreiche Konferenz findet alle zwei Jahre statt, vor 50 Jahren das erste Mal im englischen Oxford, die bisher letzte 2001 im japanischen Nagoya. Zu der internationalen Konferenz, die in diesem Jahr gemeinsam vom Institut für Physik der Universität Greifswald (IfP), dem Institut für Niedertemperatur-Plasmaphysik (INP) und dem Max-Planck-Institut für Plasmaphysik (IPP) ausgerichtet wird, werden etwa 450 Tagungsteilnehmer aus mehr als 40 Ländern erwartet. Für die Greifswalder plasmaphysikalischen Forschungsinstitute ist es eine Ehre, von dem internationalen Organisationskomitee mit der Ausrichtung dieser bedeutenden Konferenz betraut worden zu sein. Sie sehen darin eine Wertschätzung der wissenschaftlichen Arbeiten zur Plasmaphysik, die seit dem Jahre 1917 in Greifswald betrieben wird.

Der Schwerpunkt der Tagung liegt auf der Vorstellung und Diskussion von Ergebnissen der modernen Plasmaphysik. Die Konferenz widmet sich sowohl Fragestellungen zu den physikalischen und technischen Grundlagen von Gasentladungen und Plasmen als auch den zunehmenden praktischen Anwendungen. Das Spektrum der mehr als 400 Vorträge und Poster reicht von anwendungsorientierten Themen – wie beispielsweise gezielte Abscheidungsprozesse mit Hilfe von Plasmen, Beschichtungsverfahren für Oberflächen, Plasmalichtquellen oder Plasmachemie – bis hin zur Grundlagenforschung, z.B. der Analyse von Funken- und Gasentladungen, partikelbehafteten „staubigen“ Plasmen, der Beschreibung von Wellen und Instabilitäten im Plasma oder der Untersuchung kosmischer Plasmen. Die Konferenzteilnehmer tauschen sich ebenso über die Entwicklung von Messverfahren aus, mit deren Hilfe diese Plasmen untersucht und beobachtet werden können sowie über Methoden, das Verhalten der unterschiedlichen Plasmen rechnerisch zu erfassen und zu modellieren. Im Rahmen der ICPIG werden auch zwei Workshops zur Thematik der reaktiven Plasmen bzw. der Plasmalichtquellen veranstaltet.

Auf diesen Forschungsgebieten werden auch in Greifswald große Anstrengungen unternommen. So gibt es u.a. einen Sonderforschungsbereich, der von der Deutschen Forschungsgemeinschaft gefördert wird, sowie zahlreiche Kontakte mit Institutionen und Firmen im In- und Ausland, die auf ein besseres Verständnis der Vorgänge im Plasma und deren praktischen Einsatz zielen.